

und **Wirtschaft** im Hinblick auf die ungenutzten Kräfte dieses Volkswirtschafts an dem Aufbau und der Gestaltung unseres Staatswesens nicht spurlos vorübergehen können. Es wird sich immer mit um des Weges handeln, aber es sich Förderung und Verbesserung zu befähigen und auszuüben haben werden, und dem Zeitpunkt, der sich der jeweiligen politischen Lage anpassen muß. Nicht etwa, daß unsere gesamten staatlichen Einrichtungen einer grundlegenden Umgestaltung bedürftig sind.

Der Aufbau unseres Staatswesens ist so weit, daß bei der Minister des Innern in viel vollendeter Form hier im Reich schon ausgeführt — hat das Wahlen und Wählenden des Bundes so sehr gefördert, daß man an grundlegenden Veränderungen nicht denken wird. Erhalten wir, was uns so hochgehoben hat, was uns zum Weibe unserer Feinde so groß gemacht hat. Was wir zu das was unter dem Wechsel der Zeiten ändern und ergründungsbedürftig ist. Den Wandel und Neuerung in diesem Sinne an die Reform und Gesetzgebung unserer Verwaltung beizutreten, wenn volle Gleichberechtigung gewährt wird für alle geistigen Mitarbeiter an solchen großen Freiheitskämpfen, und wenn der reiche Quell der Volkswirtschaft benutzt wird, so daß wir, wo er sich zeigt, kann werden die durchdringenden Folgen der Weltwirtschaft gemindert werden. Quelle aber leben wir nur der Gegenwart und müssen der Gegenwart leben. Wir verlangen volle Anspannung aller physischen und moralischen Kräfte, wir verlangen äußerste Präzision bei jedem, um unsere Zwecke und dem Vaterlande zum einträglichen Siege zu verhelfen, auf den wir alle hoffen und den wir gütigst erwünscht. (Beifall.)

(Schluß im Hauptsaal.)

Vermischtes.

Eine Frau, die nachts munter ist.

Aus Berlin wird berichtet: Der Gemeindevorstand in Lantow hat von einer Frau folgendes Bemerzungsfreies erhalten: „Möchte höflichst anfragen, ob die Gemeinde in Lantow auch eine Frau als Nachtwächterin einstellen möchte. Ich bin eine große starke, sehr energiegeladene, gesunde Frau, kenne keine Furcht und verheißt mir der Schulhaufe gut zuzugehen; zwar war ich bei der Eisenbahn angelehnt. Ich möchte aber nur des Nachts beschäftigt werden, denn des Nachts bin ich munter wie ein Fisch im Wasser. Hochachtungsvoll H. M.“ — So lange es zu tauffähigen Frauen gibt, wird das Vaterland also um Arbeitskräfte nicht in Verlegenheit kommen.

72 Jahre im Bett und nicht krank!

In der englischen Gegend Scarborough hat dieser Tage eine alte Dame das Zeitliche gesegnet, die volle 72 Jahre ihrer 94 Lebensjahre im Bette verbrachte. Mit 21 Jahren hatte sie sich verlobt. Da ihr Vater ihr aber die Erlaubnis zur Verheiratung verweigert und allen Bitten der Tochter gegenüber taub geblieben war, so hatte diese, wie andere dem Schicksal, das Bett genommen und war seit jener Zeit nicht mehr aufgestanden. Dieses Gelübde, seit ihres Lebens das Bett nicht zu verlassen, hat sie mit einer Standhaftigkeit durchgehalten, die eine höhere Gabe wert gewesen wäre. Nur einmal in den 72 Jahren ist die eintreffende Braut ihrem Bett untergekommen: als sie genötigt war, von Cambridge nach Scarborough überzufahren. — Trotz der nicht gerade hygienischen Bedingungen, die eine zwischen den vier Wänden und nur mit der Aussicht auf einen Bestimmungserbrachte Lebenserzählung bietet, hat sich, wie die „Times“ versichern, die alte Dame in diesen 72 Jahren der besten Ge-

undheit erfreut. Sie verfiel über ausgeprägten Appetit und über einen Teint, um den ein junges Mädchen sie hätte beneiden können. Auch geistig blieb sie bis zum letzten Augenblick auf der vollen Höhe. Sie interessierte sich für alle Ereignisse, und die Nachrichten von den Kriegsschauplätzen zumal ließen ihr Herz höher schlagen. Der Besuch der Zeppeline in Scarborough aber legte dafür, daß ihren Lebensabend noch ein gemäßigtes Ereignis erschütterte.

In der **Reußlener Betrugsaffäre** behauptet einer der verhafteten Geiseln, daß an den Reußlener Einkaufsbeamten eine Provision von 10 000 Mark gezahlt worden ist. Der betreffende Magistratsrat Herr Jast hat entschieden in Abrede und verlangt Gegenüberstellung mit dem Täter. Die Reußlener Verwaltung erklärt, unbedingt dem Beamten zu glauben. — Es hat sich jetzt der dritte Täter, der dem Honebreimert 1 angeborende Solche Solche, gemeldet, der der Landwehrinspektion Zündpelz genannt behauptet, daß er erst durch Setzungen von dem Betrag gegen die Stadt Reußlitz nicht habe. Zwar habe er als Vermittler bei dem angeblichen Lebensmittelaufkauf mitgewirkt, aber er selbst ein Opfer der Betrüger geworden. Stadtvorstandsvorsteher Sanber äußerte zu der Angelegenheit, der den Verkauf vermittelnde Magistratsbeamte sei von der Reußlener Kriegsanstaltskommission nach dem Kauf von Lebensmitteln bekannt worden. Die Kommission sei eine völlig unabhängige Körperschaft, die nach eigenen Ermessen handelt und Beamte zum Ankauf von Lebensmitteln verpflichtet darf.

Strohähnlichen als Künftigen Kriegsgeld. Die Stadt Schneidemühl macht mit ihrem städtischen Kriegsgeld aus Metall Schule. Nachdem bereits von zahlreichen deutschen Städten zur Behebung der Kriegsgeldnot Kriegsgeldscheine ausgegeben worden sind, hat die Stadt Schneidemühl Kriegsgeld aus Metall herzustellen lassen. Jeder werden in ähnlicher Weise Gewe und Rosenheim in Bayern folgen. Die Groer Stadterhaltung ist mit der Strohähnlichen in Verbindung getreten zwecks leistungsfähiger ihrer aus Metall bestehenden Fahrmaschinen, um sie als 10-Pfennig-Stücke in Verkehr zu geben, und die Rosenheimer Stadterhaltung hat beschlossen, für 15 000 Mark Kriegsgeld in Münz- und Münzstätten des Reiches anfertigen zu lassen. Der Kolenheimer Geschäftswelt soll das Kriegsgeld gegen 1 Prozent Abzinsung überlassen werden.

Holländer Wetterbericht.

| | | |
|--|--------------|---------------|
| | 18. Jan. | 19. Jan. |
| | 9 Uhr abends | 7 Uhr morgens |
| Barometer Millimeter | 754.0 | 756.3 |
| Thermometer Celsius | -0.0 | -3.7 |
| Rel. Feuchtigkeit % | 92 | 91 |
| Wind | W 2 | SO 2 |
| Maximum der Temperatur am 18. Jan. +1.5 C. | | |
| Minimum der Temperatur am 18. Jan. um 19. Jan. -3.0 C. | | |
| Niederschlag am 19. Jan. 7 Uhr morgens 0.1 mm | | |

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Berliner Großhändler im Jahre 1916. Die Köln. Sta. Feiertage an Hand von Unterlagen, die ihr von den Berliner Großhändlern zur Verfügung gestellt sind, deren vorläufige Ergebnisse im Jahre 1916. Das abgelaufene Jahr stand nach noch als kein Vorzeichen an den Wertungen. Der Handel im März, Juni und Juli des Jahres, die Warenumschlagzeiten waren ebenfalls ebenso wie der Handelsverkehr sowohl in Bezug auf den Verkauf als auch den Einkauf, als auch in Bezug auf den Umsatz der verbundenen Ueberseehandel. Die Stelle von Wachs- und Wachswaren des gewerblichen und Handelslebens nehmen heute

Schwäche und Abnahme des Reichs, der Bundesstaaten, der Gemeinden und anderer öffentlicher Körperschaften ein, diese infolge der Gemeindefiskalpolitik groß geworden sind, die auch durch die für sich eingehend geschätzten Kapitalgesellschaften der abgelaufenen Kriegsjahre in Kreditinstituten, an denen die Banken beteiligt sind, nicht ausgeglichen werden. Am übrigen sehen die Banken eine ebenso bemerkenswerte wie erfreuliche Flüssigkeit ihrer Mittel, die bei der Uebertragungsmöglichkeit und der neu erwachten Tätigkeit sofort nach dem Kriegsausbruch kommen wird. Am einzelnen sind die Dividenden der Großbanken wie folgt zu schätzen:

Die Deutsche Bank, die bereits im Vorjahre ihre Dividendenabgabe von 12 1/2 Proz. wieder ausgeschüttet hat, dürfte an diesem Jahre festhalten. — Bei der Diskontobank (8 1/2 Prozent) wird mindestens mit der Vorjahrsdividende (3 Prozent) entziffelt, daß man unter dem üblichen Vorbehalt mit einer Steigerung der Dividenden von 6 Prozent und mit einer Annäherung an die Dividenden von 8 1/2 Prozent rechnen darf. — Bei der Darmstädter Bank (Bank für Handel und Gewerbe) wird ebenfalls mit der Vorjahrsdividende (3 Prozent) und wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, mit der Marktliquidität einer mäßigen Dividendensteigerung gerechnet werden. — Die Berliner Handels-Gesellschaft dürfte ihre Dividenden, die schon im Vorjahre um 1 auf 6 Prozent erhöht werden konnte, um ein weiteres Prozent, also auf 7 Prozent, steigern. Die Nationalbank für Deutschland wäre in der Lage, ihre Dividende über 4 Prozent zu erhöhen, sie wird aber voraussichtlich bei dem vorjährigen Satze von 4 Prozent verharren. — Bei der Commerz- und Diskontobank ist es nicht ausgeschlossen, daß sie, die in den beiden ersten Kriegsjahren die 4 1/2 Prozent ausgeschüttet, auf ihren letzten Dividenden von 6 Prozent zurückkehrt. — Die Mitteldeutsche Kreditbank endlich dürfte mindestens die vorjährige Dividende (3 1/2 Prozent) verteilen; es kann darüber hinausgehen wird, darüber stehen Entscheidungen noch aus.

Hermann Schütz Alt-Ges. in Alsbach. Der Ausschusssatz beschloß, der am 15. Februar stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 (7 Prozent) bei 251 000 (245 000) Mark Ausschüttungen und bei erhöhtem Vortrag vorzuschlagen.

Aus der **Einwohner-Anzahl**. Ein Zusammenfluß des deutschen Einwohnerhandels ist in der Bildung begriffen, und zwar unter Mitwirkung des Verbandes deutscher Einwohnerhändler.

Amerikanische Warenmärkte.

Chicago, 17. Januar. Weizen: Mai 187 1/2, Juli 150 1/2, September 130, Mais: Mai 100 1/2, Juli 90 1/2, September 80 1/2, Soja: Jan. 15 5/8, Mai 16 1/2, Juli 16 3/8, Port: Jan. 30 1/2, Mai 29 1/2, Juli 29 1/2, Kaffee: Jan. 15 1/2, Mai 13 1/2, Juli 12 1/2, Zucker: Mai 58 1/2, Juli 55 1/2.

New York, 17. Januar. Winterweizen 20 1/2, Weizen Nr. 1 northern 22 3/4, Mais nominal, Kaffee 10.

Wahntafel.

| Gaule und Uhrzeit. | 18. Jan. | 17. Jan. | Jan. | Uhrzeit |
|---------------------|----------|----------|-------|---------|
| Alten Oberpegel | +2.22 | +2.14 | 8 | — |
| Unterepegel | +2.08 | +1.96 | 12 | — |
| Weißentel Oberpegel | +2.64 | +2.66 | 2 | — |
| Unterepegel | +1.14 | +1.26 | 12 | — |
| Zrotha | 19. Jan. | 18. Jan. | 2.80 | 6 |
| Weißentel Oberpegel | 18. Jan. | 17. Jan. | +2.50 | 26 |
| Unterepegel | +2.04 | +2.70 | — | — |
| Berlin | +2.15 | +2.23 | 13 | — |
| Calbe Oberpegel | +1.90 | +1.95 | 5 | — |
| Unterepegel | +1.93 | +2.12 | 14 | — |

Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S., Poststrasse 12, Fernsprecher Nr. 1382, 1393, 1692.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Betrifft die **Gemeinde-Einkommensteuer-Veranlagung** derjenigen Steuerpflichtigen, Bergbau- und Eisenbahn-Unternehmer, Bergbau- und Eisenbahngesellschaften, deren Unternehmen sich außer auf Halle noch über andere Gemeinden erstreckt.

Zum Zwecke der Verteilung des der Gemeinde-Einkommensteuer unterliegenden Einkommens aus den oben bezeichneten Unternehmen für das Jahr 1917 werden die beteiligten Unternehmer bzw. Gesellschaften gemäß § 20 der hiesigen Einkommensteuerverordnung vom 4. März 1895 hierdurch anseinerzeit, spätestens bis zum 16. Februar 1917 einen Verteilungsplan bei uns einzureichen.

Dieser Plan muß nach den Bestimmungen der §§ 47 und 48 bzw. 49a des Kommunalabgaben-Gesetzes enthalten, und zwar im dreijährigen Durchschnitt:

- a) bei Versicherungen, Bank- und Kreditgesellschaften die erzielten Bruttoeinnahmen,
 - b) in allen übrigen Fällen die erwachsenen Umsätze an den Geschäftsbetrieben und Betrieben (einschließlich der Zantimmens des Verwaltungs- und Betriebspersonals).
- Außerdem sind die Geschäftsbücher, Zahresabschlüsse, sowie die entsprechenden Beschlüsse der Generalversammlungen für die in Betracht kommenden Wirtschaftsjahre beizulegen.
- Halle, den 12. Januar 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es ist in der letzten Zeit wiederholt festgestellt worden, daß in verschiedenen Geschäften **Sauertraut** verkauft worden ist. Wir machen darauf aufmerksam, daß **Sauertraut** beschlagnahmt und bisher für den Verkauf nicht freigegeben worden ist. Die Inhaber der einschlägigen Geschäfte werden daher ersucht, den Verkauf von **Sauertraut** sofort einzustellen. Zuwiderhandlungen werden die gesetzlichen Strafen nach sich ziehen.

Halle, den 18. Januar 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In den hiesigen Tageszeitungen erscheinen täglich Angebote zum Ankauf von getragenen Kleidungs- und Wäscheartikeln, sowie getragenen Schuwaren.

Es wird daher nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Bekanntmachung des Magistrats vom 5. Januar 1917 die besagten Sachen nur verkauft werden dürfen von behördlich zugelassenen Personen und Stellen. Andere Personen dürfen dagegen nur an die behördlich zugelassenen Personen und Stellen verkaufen. Der gewerbsmäßige Erwerb ist nur den behördlich zugelassenen Personen und Stellen gestattet. Diese haben auch bei Bekanntmachung in Zeitungen, in denen sie zum Ankauf von getragenen Sachen anbieten gemäß der Bekanntmachung des Stellvertreter des Herrn Kreisverwalters vom 16. Dezember 1915 ihren Namen oder die Firma, sowie die Wohnung oder Geschäftsstelle anzugeben.

Halle, den 17. Januar 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Wir weisen darauf hin, daß dem **Büro VIII** (Großer Berlin Nr. 11) bei Anmeldeung von **Beerbignungen** die letzte Steuerquittung vorzulegen ist.

Halle, den 12. Januar 1917.

Der Magistrat.

Warnung.

Im verflohenen Jahre sind wiederum zahlreiche Unfälle durch Ueberfahren von Fußrädern auf unbemannten Bahnhübergängen herbeigeführt worden. Es wird deshalb den Gefährdeten die größte Vorsicht beim Befahren von unbemannten Ueberwegen zur Pflicht gemacht. Gleichseitig werden sie darauf hingewiesen, daß sie durch Unachtsamkeit nicht nur ihr eigenes Leben gefährden, sondern auch durch fatalistische Gefahr des Eisenbahnbetriebes für eine strafrechtlichen Verfolgung aussetzen.

Halle, den 4. Oktober 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Kriegswaispender für verarmte Arme.

Seit dem 7. Dezember 1916 gingen ein:

- a) **Stadthauptkasse:** Fabrikbesitzer Jakob Gumpert (13. Rate) 100 M., Fräulein M. Sanber 20 M., Prof. Dr. v. Lippmann 25 M., Dr. E. R. 10 M., Wandler Herr Haehngier 500 M., Frau Geheimrat Rumbinagel 10 M., Verein der Verste zu Halle 500 M., Geh. Justizrat Eisenrat (6. Rate) 50 M., Angenandt 20 M., zusammen 1235 M.
- b) **Städtische Sparkasse:** M. 15 M.

Mit den früheren Gaben zusammen 10 977,07 M. In dem wir allen freundlichen Gekern verbindlich danken, bitten wir um weitere Spenden an eine der beiden städtischen Kassen oder an die Expedition dieser Zeitung.

Halle, den 13. Januar 1917.

Die Armenverwaltung.

Das **Konkurrenzverbot** über das **Verkauf** von **Waren** in **Halle** E. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlichtertermins hierdurch aufgehoben.

Halle E. den 7. Januar 1917.

Königliches Amtsgericht, Abt. 7.

Vermischtes

Wobeser sucht **Beschäftigung** **Landbesitzer** 10. III.

Bohnermasse

wieder vorräthig **Duthaus** **Sass**, **Hofstr. 1**, am **Teppich** **Turm**.

F. Dahm, Damen-Friseur

Schmerstraße 5, I. Etage, Großes Etagen-Geschäft am Platz, - 7 Reibten. Erste Kräfte. Fernspr. 5334.

Aus dem Felde **burialt**, **halbe** **wochentags** **Sprechstunde** **von 8-10** **und 2-4** **Uhr**

Dr. Bruno Lehmann, **Gr. Ulrichstrasse 6-8**, **II** **Neubau** **Wolmer**.

Familien-Nachrichten.

Am 17. d. Mis. ist im Alter von 74 Jahren der **Oberaufseher a. D.**

Herr Friedrich Horn

verstorben. Seit der Gründung unserm Verein angehörend, ist uns der Verstorbene bis zuletzt ein treues Mitglied gewesen, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Halle, den 19. Januar 1917.
Verein der städtischen Beamten zu Halle a. d. S.
Der Vorstand.
Sorgor. Otto.

Frau Alwine Förster

geb. **Jännert** ist gestern sanft entschlafen. Um stilles Beileid bitten **Familie Richard Förster**, **Lehrer**, **Wilhelm Krökel**.

Halle-Magdeburg, den 19. Januar 1917.
Beerdigung: Montag, den 22. Jan. nachm. 2 Uhr, Kapelle des Nordfriedhofes. Frdl. Kranzspenden erwidern wir nach der Beerdigungs-Anstalt Schmidt, Friedrichstrasse 28.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Mutter sage ich meinen wärmsten Dank.

Halle, den 19. Januar 1917.

Marie von Thümen

geb. von **Bonin**.

